

# Schadenfreude

- Rose Schindler -

Die moralische Emotion Schadenfreude ist ein bedeutsamer Bestandteil sozialer Interaktionen. Schadenfreude entsteht auf Grundlage der Beurteilung des Verhaltens einer anderen Person. Dabei werden viele Faktoren evaluiert: der moralische Standard eines Verhaltens, die Valenz eines Ziels, die Verantwortlichkeit und die Verdientheit etc. (Schulz, 2012; Weiner, 2006; Rudolph, Schulz, Tschakraborty & Weiner, 2008). Es gibt eine Reihe von Arbeiten, die sich intensiv mit Schadenfreude bei Erwachsenen auseinandersetzen, doch es gibt kaum Untersuchungen zu Kindern. Die erste explorative Studie mit Kindergartenkindern von Schulz (2012) beschäftigte sich mit dem Einfluss von Schadenfreude und Mitleid auf Hilfeverhalten. Im Vordergrund stand hier der Einfluss der Valenz eines Ziels. In dieser Studie wurden Belege dafür gefunden, dass Kinder ab 4 Jahre Schadenfreude empfinden können. Diese Untersuchung bildet die Grundlage der durchgeführten Studie, in welcher neben der Valenz eines Ziels auch der Einfluss der Verantwortlichkeit auf Schadenfreude, Mitleid und Hilfeverhalten untersucht wird. Darüber hinaus werden die Auswirkungen von Schadenfreude und Mitleid auf die Sympathie erhoben. Zu diesem Zweck wurden alltagsnahe Szenarien entwickelt, die in Form von Bildergeschichten präsentiert werden. Neben Kindergartenkindern, werden Schüler der fünften und sechsten Klasse und Studenten befragt, um Alterseffekte genau analysieren zu können. Ergänzend werden Eltern und Erzieherinnen der Kindergartenkinder um ihre Einschätzungen in Bezug auf das Alter des Kindes beim ersten Auftreten, die Häufigkeit des Auftretens und prototypische Situationen des Auftretens von Schadenfreude gebeten.

- Die Analyse zweier spezifischer Emotionen (Schadenfreude und Mitleid) anhand von N = 109 Kindern von 4 bis 6 Jahren, N = 51 Schülern zwischen 11 bis 14 Jahren und N = 20 Studenten.